

Verteidigungen

14. Juni, Herr Latif Ismail (Irak). Thema: „Untersuchungen zur Biologie von *Sclerotinia sclerotiorum* (L.) Sacc. et Trot., unter Berücksichtigung mehrerer Isolationen von Arznei- und Gewürzpflanzen.“

14. Juni, Herr Kamal Abdel-Razek Gouhar (VAE). Thema: „Die Wirksamkeit organischer Phosphorverbindungen auf die Erbsenläuse *Acyrtosiphon pisum* (Harris) und die Hekkenkirschenläuse *Rhopalosiphum junceae* (Sieb.) unter Berücksichtigung von Resistenzfragen.“

14. Juni, Frau Ingeborg Fitzthum. Thema: „Der Einfluss grenzflächenaktiver Stoffe auf die Benetzbarkeit hydrophober Böden.“

15. Juni, Frau Gisela Rantl. Thema: „Die Bindungsenergie von Lambda-Teilchen in Kernmaterie.“

15. Juni, Herr Springstein (Schwerin). Thema: „Die psychische Entwicklung im Kleinkindalter nach Morbus haemolyticus neonatorum.“

16. Juni, Herr Manfred Fahn. Thema: „Das Werk Heinrich Manns. Von den Anfängen bis zum „Untertan“, 1883-1914. (Teil I: 1883-1907.)“

Mittwoch, 23. Juni, 14 Uhr, Mühlgrabenstraße 2, Zimmer 213, Herr Karl-Heinz Müller. Thema: „Die Sicherung des rationalsten Einsatzes der Arbeitskräfte im territorialen Zuständigkeitsbereich der städtischen Organe der Staatsmacht durch die Weiterentwicklung der Aufgaben, Stellung und Arbeitsweise der Leiter für Arbeit und Berufsberatung im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft.“

Donnerstag, 24. Juni, Mühlgrabenstraße 2, Hörsaal 3, Herr Dr. rer. oec. Ernst Bienenz. Thema: „Zu Grundfragen der Entlohnung nach der Arbeitsleistung im neuen ökonomischen System der Planung und Leitung der Volkswirtschaft.“

Veranstaltungen

Sonntag, 29. Juni, 10.30, Musikinstrumenten-Museum der Karl-Marx-Universität, Täubchenweg 2. Die Musikinstrumente der Bachzeit. Es spricht Dr. Rubardt.

Mittwoch, 23. Juni, 10.30, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35. Die Rolle der Soziologie für die Leitungswissenschaft. Aktuelles Montaggespräch zur Auswertung des Philosophischen Kongresses. Die Einführung gibt Prof. Dr. Robert Schulz.

Donnerstag, 24. Juni, 17 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35. Bach und die Swingle Singers. Fortsetzung der Diskussion vom April, diesmal mit Schülern von polytechnischen Oberschulen.

Publikationen

von Angehörigen der Karl-Marx-Universität

Über Information und Nachricht. Edmund Schulz und Karl-Heinz Röhr. Schriftreihe des Verbandes der deutschen Journalisten, Heft 39 1965.

Aus dem Meisterkollektiv

Besuch im VEB Feinwaagen-Fabrik

Das Meisterkollektiv der für Forschung und Lehre tätigen Werkstätten besuchte im Monat Mai zum Tag des Meisters den Volkseigenen Betrieb Oschatzer Waagenfabrik. Nachdem sich das Kollektiv im Dezember vergangenen Jahres mit der Technik des Feinwaagenbaus theoretisch beschäftigte, bekamen die Kollegen bei dieser Exkursion im Herstellungsprozess einen Einblick in den Werdegang der Fertigung. Mit Stolz konnte Kollege Thinius, Kundendienstingenieur vom Oschatzer Waagenwerk, auf die Leistungen der Werkstätten des Waagenwerkes seit 1945 hinweisen. Die Exportlieferungen und Aufträge nach vielen Ländern zeugen von der hohen Wertung der Feinwaagen des Oschatzer Waagenwerkes.

Den Kollegen des Meisterkollektivs wurde gezeigt, mit welcher Sorgfalt die Fertigung aller Teile, die Kontrolle sowie die Abnahmeprüfung der wissenschaftlichen Waagen bis zum Verlassen des Werkes durchgeführt wird. Am Nachmittag des Werkesbesuches hörten die Kollegen vom Meisterkollektiv einen Vortrag mit vielen Hinweisen, wie durch richtige Behandlung und Aufstellung der Feinwaagen (Analysewaagen) Mißerfolge und Fehlleistungen dieser hochempfindlichen Geräte vermeidbar sind.

Hans Geisenhauer, Feinmechanikermeister Chemische Institute

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM, Günter Lippold (verantwortliches Redaktionsmitglied), Jürgen Grubitzsch, Wolf Möbus (Redaktionsmitglied), Jürgen Funk, Prof. Dr. rer. habil. Richard Günther, Hans-Dieter Hoster, Gerhard Balbon, Karla Poeschke, Karl-Heinz Böhm, Wolfgang Wierler.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 45 des Rates des Bezirkes Leipzig - Erstellen wissenschaftlich - Ansehen! der Redaktion: 701 Leipzig, Rillowstraße 26, Fernruf 79 71, Sekretariat Apparat 254, Bankkonto: 513 008 bei der Sparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Dandner“ III 18 130 701 Leipzig, Fernruf 210 10 - Bestellungen unmittelbar Postamt entgegen.

UZ 24/65, Seite 2



KONZERT IN HISTORISCHEN KOSTUMEN. Seinen Beitrag zum festlichen Rahmen der 350-Jahr-Feier der Medizinischen Fakultät gab das Akademische Orchester im ehrwürdigen Alsen Rathaus der Messestadt. Werke alter Meister, interpretiert von Studenten in der Gala vergangener Jahrhunderte.

Foto: STPS

Forschung - Lehre - Praxis

Vertrag mit dem Hygiene-Museum

Ein Freundschaftsvertrag wurde zwischen dem Deutschen Hygiene-Museum Dresden und dem Anatomischen Institut der Karl-Marx-Universität abgeschlossen. Vom Hygiene-Museum angefertigte anatomische Modelle und Lehrtafeln sollen künftig von Mitarbeitern des Leipziger Instituts in wissenschaftlicher und didaktischer Hinsicht geprüft sowie neue Tafeln und Modelle in gemeinsamer Arbeit angefertigt werden. Dadurch soll die medizinische Ausbildung auf allen Ebenen durch wissenschaftlich exaktes Anschauungsmaterial verbessert werden. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit der beiden Vertragspartner dazu führen, auch auf Gebieten, wo das bisher noch nicht der Fall war, weltmarktfähige Modelle und Lehrmaterialien herzustellen.

Linguistenkreis tagte

Im Mai trafen die Mitglieder des Leipziger Linguistenkreises zu zwei Sitzungen zusammen. In der ersten sprach Dr. Flämig zu „Problemen der Schulgrammatik“. Sein Vortrag entstand aus der Mitarbeit an einer Grammatikkonzeption für die neuen Lehrpläne des Fachs Deutsch an den zehnklassigen polytechnischen Oberschulen. Vortrag und Diskussion gingen unmittelbar mit der Einführung des neuen Bildungssystems zusammen und entsprachen einem der Schwerpunkte in der Arbeit des Linguistenkreises, der Beziehung zwischen Sprachwissenschaft und Sprachunterricht.

Am 28. Mai hielt Dozent Dr. Adamus, Wrocław, einen Gastvortrag über die „Syntaktische Funktion der sogenannten verkürzten adverbialen Nebensätze“.

Aus den Instituten

Protest gegen Kriegsprovokationen

In einem Protestschreiben, das die Unterschriften von Wissenschaftlern, Angestellten und Studenten trägt, wandten sich die Angehörigen des Instituts für Musikwissenschaft gegen die Kriegsprovokationen des amerikanischen Imperialismus in Vietnam und in der Dominikanischen Republik. In ihrem Schreiben fordern sie den Abzug der amerikanischen Interventionen und damit Freiheit für den Frieden und den gesellschaftlichen Fortschritt.

Interessante Nehru-Ausstellung

Bis zum 26. Juni ist die anlässlich des Todestages des großen Staatsmannes und ersten Ministerpräsidenten des unabhängigen Indiens, Jawaharlal Nehru, vom Indischen Institut der Karl-Marx-Universität

veranstaltete Nehru-Gedenkausstellung im Petersteinweg geöffnet. Eine aussagekräftige Zusammenstellung von Fotos, gegliedert nach den Themenkomplexen: „Die Familie Nehru“, „J. Nehru im Kampf um Indiens Unabhängigkeit“, „Erster Ministerpräsident des unabhängigen Indiens“, „Für friedliche Koexistenz und Völkerverständigung“, „J. Nehru privat“, „Das Indien Nehrus und die DDR“, „21. Mai 1964 - ein Trauertag für Indien und die ganze Welt“, vermittelt einen eindrucksvollen Überblick über Leben und Wirken Jawaharlal Nehrus. Die lebhaftes Resonanz, die diese Ausstellung bereits in weiten Kreisen unserer Universität gefunden hat, beweist, daß die repräsentative Würdigung des großen Friedenspolitikers ein Beitrag zur Festigung der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses zwischen der DDR und Indien ist.

Auslandsbeziehungen

Zehnjährige Zusammenarbeit

Eine zehnjährige erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet das Institut für Warenkunde der Karl-Marx-Universität mit Lehrstühlen und Instituten für Warenkunde in der Sowjetunion. 15 sowjetische Wissenschaftler besuchten in den letzten Jahren das Leipziger Institut, zwölf Arbeiter sowjetischer Warenkunder wurden vom Institut zum Druck vorbereitet.

Hochschulferienseminar für Ausländer

In der Zeit vom 13. Juni bis 9. Juli führt das Institut für tropische und subtropische Landwirtschaft der Karl-Marx-Universität in Verbindung mit der 13. Landwirtschaftsausstellung in Markkleeberg ein Hochschulferienseminar für Nachwuchswissenschaftler aus jungen Nationalstaaten durch, zu dem bereits fast 40 Interessenten aus 11 Ländern ihre Teilnahme gemeldet haben.

Das Seminar umfaßt über 40 Vorträge sowie Demonstrationen aus allen Gebieten der Landwirtschaft, aus der Veterinärmedizin und Forstwirtschaft. Es soll den jungen Wissenschaftlern und Hochschulakademikern die Möglichkeit geben, sich mit den neuesten Erkenntnissen auf ihrem Fachgebiet bekannt zu machen und nutzbare Erfahrungen aus Ländern des gemäßigten Klimabereichs kennenzulernen.

Die VVB Landmaschinen- und Traktorenbau wird die Gelegenheit benutzen, die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Landtechnik, besonders Geräte für den Einsatz in tropischen und subtropischen Ländern auf der Landwirtschaftsausstellung vorzuführen. Höhepunkt und Abschluß des Seminars bildet ein zweitägiges internationales Symposium zu Problemen der landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen in den Entwicklungsländern.

Gäste aus China...

Zu einem zweitägigen Besuch weilten in der vergangenen Woche die beiden chinesischen Wissenschaftler Wang Ning, Direktor der Fudan-Universität Shanghai, und Kao Tschung-ha, stellvertretender Direktor der Fakultät für Maschinenbau der Djaotung-Universität Shanghai, an der Karl-Marx-Universität. Die Gäste besichtigten einige Institute und führten Gespräche mit Wissenschaftlern der Universität.

... und Indien

Eine offizielle Hochschuldelegation der Indischen Union unter Leitung von Prof. Dr. C. Pavats, Rektor der Karnatik-Universität Dhawar, besuchte in der vergangenen Woche die Karl-Marx-Universität.

Gastvorträge

Über „Das System der Ausdrucksmittel der Modalität im Deutschen und Russischen“ sprach am 28. Mai am Dolmetscher-Institut Frau Prof. Dr. Gulyga vom 1. Moskauer Pädagogischen Institut für Fremdsprachen. Das allen Hörern ausgehängte reichhaltige Beispielmateriale bot eine gute Grundlage zu fruchtbarer Diskussion im Anschluß an den interessanten Vortrag.

Über Probleme der linguistischen Theorie und Maschinenübersetzung sprach am 9. Juni S. Ja. Pitilalov, leitender Ingenieur am Rechenzentrum der Leningrader Universität im Institut für Sprachwissenschaft. Die Analyse und Synthese der Sprache wurden an englischen und russischen Beispielen demonstriert. Die rege Diskussion zeigte das große Interesse der anwesenden Leipziger Linguisten.

Der irakische Journalist Khalis Azmi, Chefredakteur der Bagdad News, besuchte in der vergangenen Woche das Orientalische Institut und das Herder-Institut der Karl-Marx-Universität.

In eigener Sache

Beste Beiträge des Monats

Als beste Artikel des Monats prämierte die Redaktion im Mai „Wo waren die Beiträge der anderen Literaturredaktionen?“ von Dr. G. Warm (UZ 17: 15 MDN); „Studienreform in der Bewahrung“ von Prof. Dr. R. Emmrich (UZ 18: 19 Buchprämie); „Zur Verantwortung des Naturwissenschaftlers“ von F. Welsch (UZ 20: 25 MDN); „Gruppe A 1 ladet ein zur Konferenz“ von K. Gehauer (UZ 20: 15 MDN); Gespräch mit französischen Schriftstellern von Prof. K. Schnelle (UZ 21); Buchprämie und „Staatsmonopolistisches System und Abbau der Demokratie“ von E. Liebermann (UZ 21: 25 MDN).

Auseinandersetzung mit dem Geschichtsbild des deutschen Imperialismus

Ende Mai veranstaltete die Abteilung Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung am Franz-Mehring-Institut eine Tagung, die sich die Analyse der gegenwärtigen westdeutschen Geschichtsschreibung zu Fragen der Arbeiterbewegung als Ziel gesetzt hatte. Nur kurze Zeit nach dem III. Deutschen Historikerkongreß, sollte diese Veranstaltung zur Auseinandersetzung mit dem deutschen Imperialismus, seiner Ideologie, seinem Geschichtsbild beitragen und gleichzeitig den Teilnehmern Anregungen, Material und Hinweise zur weiteren Arbeit auf diesem Gebiet vermitteln.

Das von der Abteilung Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung unter Leitung von Dr. Hans-Jürgen Friederich erarbeitete Hauptreferat untersuchte die neuen Züge in der Geschichtsschreibung des Imperialismus und der rechten SPD-Führung, aber auch Ansätze und Ausprägungen demokratischen und anti-imperialistischen Geschichtsbildens bei einigen Historikern und in der Arbeiterklasse.

Das Referat hatte drei wesentliche Vorzüge: Die westdeutsche historische Literatur war, bis auf wenige Ausnahmen, auf dem neuesten Stand untersucht. Neben alle wesentlichen Publikationen zur Geschichte der Arbeiterbewegung seit 1945 erfaßt.

Die Teilproblematik der zwei Klassenlinien im Geschichtsbild Westdeutschlands war gut in den Gesamtkontext des Kampfes der Arbeiterklasse gegen das staatsmonopolistische Herrschaftssystem eingeordnet.

Die notwendige, aber oft so außerordentlich schwierige Differenzierung zwischen den verschiedenen Standpunkten in der westdeutschen Historiographie war zum Grundgedanken gemacht worden und ging nicht von formalen Kriterien, sondern von den Bedingungen und Anforderungen des gegenwärtigen Kampfes in Westdeutschland aus.

Besonders der letzte Gesichtspunkt verdient hervorgehoben zu werden, weil er wohl das Referat, als auch die nachfolgende Diskussion darauf hinwies, daß in der Analyse der politisch-ideologischen Entwicklungsprozesse in Westdeutschland große Lücken zu schließen sind und vereinfachte, schematisierende Vorstellungen überwunden werden müssen. Es wurde herausgearbeitet, daß heute in Westdeutschland von imperialistischer Seite mehr und mehr versucht wird, dem wachsenden Einfluß der Ideen des Sozialismus durch eine Offensive zur geistigen Gleichschaltung der Bevölkerung, durch ein imperialistisch gelenktes Staats- und Gesellschaftsbewußtsein zu begegnen. Diese Linie wird sekundiert von den rechten Kräften in der SPD-Führung. Auf der anderen Seite zeigen sich aber zunehmend Tendenzen eines Widerstandes konsequenter, reformistischer Kräfte, die sich aus den Traditionen selbständiger Arbeiterpolitik in der Geschichte berufen. Dieser Standpunkt kommt am stärksten in den Gewerkschaften zum Ausdruck in dem, das Geschichtsbewußtsein der Arbeiterklasse, wenn auch mannigfaltig überlagert, fortexistiert.

Referat und Diskussion ergänzten sich in glücklicher Weise. Durch die Beiträge von Dr. Kurt Schneider, Siegfried Koppke und Gerhard Märker wurden wichtige Aspekte der antikommunistischen Beunruhigung der Bevölkerung mittels gezielter Geschichtsschreibung, aber auch des Widerstandes der Arbeiterklasse gegen die Verfälschung ihrer revolutionären Traditionen hervorgehoben. Erheblich war hier das Bemühen um politisch nutzbare Differenzierung, die auch von Prof. Dr. Möxler an Hand von Veröffentlichungen der westdeutschen IG Metall deutlich gemacht wurde.

Bei allen erfreulichen Resultaten muß jedoch kritisch vermerkt werden, daß immer noch interessante und ergebnisreiche Arbeitstagen stärkere Aufmerksamkeit seitens der Genossen des marxistisch-leninistischen Grundstudiums verdient hätte. Die anwesenden Genossen des gegenwärtigen Franz-Mehring-Institut laufende Qualitätssteigerung für das Grundstudium brachten übereinstimmend zum Ausdruck, daß die Arbeitstagen wesentlich zur Verwirklichung der oft erhobenen Forderung nach stärkerer Auseinandersetzung mit der imperialistischen Ideologie beigetragen habe. Sollten am Institut für „Marxismus-Leninismus der Karl-Marx-Universität“ mit drei Genossen diese Forderung beherzigt werden?

Rezension: medizin und philosophie - arzt und gesellschaft

Unter diesem Titel hat die Abteilung Marxismus-Leninismus der Medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität zum 350-jährigen Bestehen der Fakultät einen Sammelband herausgebracht, in dem Mitarbeiter des Instituts für Philosophie, der Abteilung für Marxismus-Leninismus und Medizinier das Wort ergreifen, um von ihrem Blickfeld her den Zusammenhang der Medizin mit der Philosophie und den Gesellschaftswissenschaften zu beleuchten. Der Sammelband widerspiegelt somit eine Tendenz, die sich während der letzten Jahre immer stärker durchgesetzt hat - die zunehmende Verbindung von Naturwissenschaften, Philosophie und Gesellschaftswissenschaften. Der erste der insgesamt 11 Beiträge des 310 Seiten umfassenden Buches setzt sich unter dem Titel „Kosmos, Humanismus oder humanitäre Phrasologie?“ (H. Stenßloff und I. Kießling) mit der ideologischen Konzeption der westdeutschen Gesundheitspolitik auseinander und begründet den tiefsten humanistischen Charakter des sozialistischen Gesundheitswesens in der

DDR. In einem weiteren Beitrag wird an Hand des „Sinn“-Begriffes in der Medizin (L. Mendel) der reaktionäre geistige Gehalt der Bemühungen moderner bürgerlicher Medizinteoretiker und -historiker enthüllt, die das rationale Denken der „Romantik“ wiederbeleben und in die Medizin einführen möchten. Es folgen drei Arbeiten, die erkenntnistheoretisch-methodologische Probleme der modernen Biologie und Medizin gewidmet sind: „Einige Probleme der Methodologie der modernen Biologie“ (R. Rochhausen), „Zu methodologischen Fragen in der Strahlenbiologie“ (G. Terton) und „Philosophische Aspekte der Modellbildung und des Modellexperimentes in der wissenschaftlichen Forschung“ (A. Ziegler).

Eine sehr enge Verbindung von Philosophie, Gesellschaftswissenschaft und Medizin ergibt sich auf dem Spezialgebiet der Neurologie und Psychiatrie, mit dem sich zwei Beiträge beschäftigen: „Philosophische Denke in der modernen Psychiatrie“ (A. Thom) und „Soziologische und psychologische Probleme in der ärzt-

lichen Behandlung“ (Ch. Köhler-Höppe). Der nächstfolgende Artikel „Quellen und Bedeutung des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient“ (R. Emmrich) zeigt die Komplexität der ärztlichen Aufgabe an Hand des Begriffs „Gesundheit“ auf und begründet die Bedeutung des Vertrauensverhältnisses zwischen Arzt und Patient. Unter dem Titel „Zu den gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen und den Arbeitsbereichen der Sozialhygiene“ (D. Tatzel) wird ein Überblick über die außerordentlich vielseitige gesellschaftswissenschaftliche Problematik der Sozialhygiene vermittelt, wobei besonders die Rolle der Soziologie und der Ökonomie verdeutlicht wird. Mit dem Beitrag über „Ethische Probleme der Erforschung und Anwendung von Arzneimitteln“ (F. Hauschild) kommt ein weiterer Themenkomplex zur Sprache, der in der Medizin lange Traditionen aufweist: die ärztliche Berufsethik. Ihr ist auch der Artikel „Zur philosophisch-ethischen Begründung der ärztlichen Bewahrungspflicht“ (H. Stenß-

loff) gewidmet, durch den die Reihe der im Sammelband enthaltenen Arbeiten abgeschlossen wird.

Es sollte besondere Beachtung finden, daß vorliegender Band zwei Arbeiten von Studenten (G. Terton, A. Ziegler) enthält. Die eine wurde am Institut für Philosophie als philosophische Diplomarbeit geschrieben, die andere von einem Studenten der Medizin als Examenarbeit im Fach Grundlagen des Marxismus-Leninismus. Letztere bringt zum Ausdruck, wieviel großes Interesse Medizinstudenten an selbständiger wissenschaftlicher Arbeit betreiben und zeigt zugleich von den Bemühungen der Abteilung Marxismus-Leninismus, die Studenten zur philosophischen Durchdringung der Probleme ihrer speziellen Fachgebiete anzuregen. Im Juni 1965 wird der Sammelband in einem Preis von etwa 2,50 MDN im Buchhandel erhältlich sein. Vorbestellungen sind erbeten an die Redaktion der Wissenschaftlichen Zeitschrift der Karl-Marx-Universität, 701 Leipzig, Beethovenstr.